

Aufruf zur Versöhnung und zum Miteinander

WINDFEST Offizielle Einweihung des Windwaldes „Blaues Eck“ in der Freiensteinauer Gemarkung „Hallo“ / Eindringlicher Appell von Pfarrerin Wiemer

FREIENSTEINAU (bl). Um Punkt 14.30 Uhr fügten Freiensteinauer Bürgermeister Friedel Kopp und Luftstrom-Geschäftsführer Michael Häußler am gestrigen Sonntagnachmittag einen überdimensionalen Stecker zusammen und nahmen somit offiziell den Windwald „Blaues Eck“ in der Gemarkung „Hallo“ in Betrieb. Zugleich demonstrierten Kopp und Häußler damit das wiederholt betonte gute Zusammenspiel der beiden Partner. Der symbolische Akt war zugleich Höhepunkt des Windfestes, zu dem das Unternehmen Luftstrom eingeladen hatte, um der Öffentlichkeit die sieben Windräder vom Typ Enercon vorzustellen. In den letzten Tagen hatte die Diskussion um das Windwald-Projekt nochmals deutlich an Schärfe zugenommen, da Luftstrom vorgeworfen worden war, ein rund 2,6 Hektar großes Areal ohne Genehmigung gerodet und damit eine Ordnungswidrigkeit begangen zu haben (der LA berichtete).

In gut 500 Metern Entfernung von dem großen Zelt, das aufgrund des anhaltenden Regens aufgebaut worden war, demonstrierten etwa 500 Menschen vornehmlich gegen die Windenergiepolitik der hessischen schwarz-grünen Landesregierung und besonders gegen den zuständigen Minister Tarek Al-Wazir (siehe Seite 15). Dieser hatte ebenso wie der Gießener Regierungspräsident Dr. Lars Witteck seine Teilnahme am Windfest in der letzten Woche abgesagt. Rund um das Zelt



Die Paten der Windräder: Reinhard Prachtl, Friedel Kopp, Helmut Kersten, Renate Sill, Michael Häußler, Bernadette Mousset, André Mousset (von links). Foto: Lenz

waren Security-Leute im Einsatz, während Freiensteinauer Vereine für das leibliche Wohl der Besucher sorgten (laut Auskunft von Michael Häußler sind es über den Tag verteilt rund 1500 gewesen). Zudem gab es verschiedene Informationen über regenerative Energien; eine Windmühle konnte besichtigt werden, und wer den Regen nicht scheute, der konnte den Windwald per Kutsche erkunden. Für ironische Seitenhiebe auf das veränderte Umweltbewusstsein sorgte Jan Jahn mit seinem Kabarett, der zugleich die einzelnen Punkte des Programmes ankündigte.

Dieses begann mit einem Gottesdienst, bei dem Pfarrerin Andrea Wie-

mer musikalisch unterstützt wurde vom Posaunenchor Crainfeld. Sie habe in den letzten Tagen unzählige Mails erhalten, so Wiemer, in denen sie gefragt worden sei, warum anlässlich des Windfestes ein Gottesdienst gefeiert werden müsse. „Die Kirche und der Glaube finden mitten im Leben statt“, unterstrich sie und rief angesichts der verhärteten Fronten zu „Zeichen der Versöhnung und des Miteinanders“ auf. Auf den Windwald „Blaues Eck“ eingehend, formulierte Wiemer zunächst einmal Dankbarkeit, dass alles gutgegangen sei und sich weder ein Unfall noch ein anders gelagertes Unglück ereignet hätten. „Im Vogelsberg ist der Wind eigentlich immer präsent“, betonte sie und rief dazu auf, wieder „gemeinsam an einem Strang zu ziehen“. Alle sollten zusammen die Zukunft gestalten und in der Gegenwart damit beginnen: „Wir sollten uns nicht vom Geist der Furcht lenken lassen, sondern vom Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“

Bürgermeister Friedel Kopp freute sich, anlässlich des Windfestes auch französische Freunde aus Tourouvre begrüßen zu können. Die enge Verbundenheit wird auch darin deutlich, dass eines der sieben Windräder den Namen der Stadt erhalten hat, mit der Freiensteinau verschwistert ist. Die übrigen Paten sind Bürgermeister Kopp („Basalt-Kopp“), der frühere Vorsitzende der Gemeindevertretung, Reinhard Prachtl („Reinhard“), der Vorsitzende des Geschichtsvereins, Helmut Kersten („Helmut“), Renate Sill („Waldfee“) sowie die Gemarkungen „Blaues Eck“ und „Hallo“.

In Anwesenheit seines Nachfolgers Sascha Spielberger sowie seiner beiden Amtskollegen Sebastian Stang (Grebenhain) und Edwin Schneider (Ulrichstein) sprach Kopp dann von einem „zukunftsweisenden Tag sowohl für Freiensteinau als auch für die zu erreichende Energiewende in Hessen“. Er schilderte den Prozess des Umdenkens, der im „Blauen Eck“ zugunsten der regenerativen Energien



Jede Windmühle hat ihren speziellen Paten. Foto: Lenz

eingesetzt habe und sprach von einem „schweren Kampf“, bis die sieben Windenergieanlagen im „Hallo“ seitens der Regionalversammlung genehmigt worden seien. „Diese stehen zu 100 Prozent auf gepachteten Gemeindeflächen“, betonte Kopp weiter und erwähnte ferner die „erheblichen politischen Auseinandersetzungen“, die vor drei bis vier Jahren um den Standort geführt worden seien. Eine Bürgerbefragung habe dann ein sehr klares

ein erheblicher Brocken“, formulierte Kopp.

Tom Lange vom Bundesverband WindEnergie ging unter anderem auf den Dialog ein, den man mit den Kritikern zu führen bereit sei und formulierte ebenso wie Bürgermeister Kopp die Bedeutung der Wertschöpfung vor Ort. Luftstrom-Geschäftsführer Häußler kündigte schließlich die Mitgliedschaft von 21 Megawatt in dem Bundesverband an.



Eine Windmühle konnte auch von innen besichtigt werden. Foto: Lenz



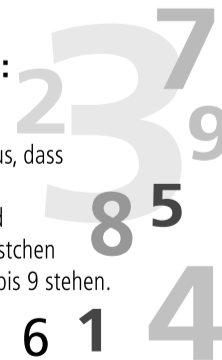
Zum offiziellen Teil war das Festzelt ziemlich gut besetzt; insgesamt seien rund 1500 Menschen da gewesen. Foto: Stock

- Anzeige -

		1			8	5		
	6		4	1		2	3	
7	2	9	3			1	6	
	5	4		3				
				2		6	9	
5	8				4	1	6	9
2	4			6	1		8	
	1	6				7		

Die Spielregeln:

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.



Auflösung des letzten Sudokus

8	2	3	5	9	1	6	7	4
6	5	4	7	3	2	8	9	1
7	1	9	4	8	6	5	3	2
3	8	1	9	2	4	7	6	5
5	7	2	3	6	8	4	1	9
9	4	6	1	7	5	2	8	3
2	3	7	8	5	9	1	4	6
4	9	5	6	1	7	3	2	8
1	6	8	2	4	3	9	5	7

Sieben Welten
Therme & Spa Resort
Künzell/Fulda · Telefon: 06 61 / 3 97 - 800 · www.siebenwelten.de